Aus der Heimat.

Nähkursus des kath. Frauenbundes.

Bocholt, 16. Oktober. Wie in den früheren Jahren veranstaltet der Zweigverein Bocholt des katholischen deutschen Frauenbundes auch jetzt wieder einen Nähkursus, in dem junge Mädchen in allen Arten von Flick- und Näharbeit unterrichtet werden. Es ist wünschenswert und wird erwartet, daß sich wieder recht viele Teilnehmerinnen melden, zumal die in dem Kursus erworbenen Kenntnisse von hohem praktischen Nutzen sind für ihren späteren Beruf als Hausfrau. Anmeldungen werden entgegen genommen am morgigen Mittwoch in der Rechtsschutzstelle, Realschulstraße 11, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. Der Kursus beginnt am 24. Oktober, nachmittags von 4—6 Uhr.

Kreuzbund.

Bocholt, 16. Oktober. In der Versammlung am Sonntag erstattete der Vorsitzende Bericht über den Diözesantag in Münster, an dem 22 Mitglieder der Bocholter Ortsgruppe teilnahmen. Danach befindet sich der Kreuzbund in unserer Diözese in guter Weiterentwickelung. Die Diözese Münster umfaßt 44 Ortsgruppen mit 2950 Mitgliedern. Neue Gruppen wurden gebildet in Haltern, Recke, Saerbeck, Mesum, Gronau, Maria Veen, Warendorf, Coesfeld, Mollbergen, Bottrop, Ochtrup und Recklinghausen. Weitere Neugründungen stehen bevor. Beim Bundestage in Breslau überbrachte Vizepräsident Wesemann, (früher Bürgermeister von Bocholt) als Vertreter des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt und des Oberpräsidenten von Niederschlesien zugleich im Namen aller staatlichen Behörden seine Grüße und Wünsche. „Das Wirken des Kreuzbundes ist auf allen Gebieten der Volkswohlfahrt, namentlich aber auf dem Gebiete der Trinkerfürsorge und der Erziehung der Jugend von größter Wichtigkeit. Dafür gebührt ihm nicht nur der Dank der preußischen Staatsregierung, sondern des ganzen deutschen Volkes." Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen. Der Herr Vizepräses brachte eine ergreifende Erzählung von Echelbach „Die beiden Merks" zur Verlesung, worin geschildert wurde, wie zwei verwahrloste Jungen durch die verständnisvolle Liebe eines rechtdenkenden Lehrers wieder auf den rechten Weg gebracht werden. Der Eintritt in den Borromäusverein, der gegen ganz geringen Jahresbeitrag gute Lektüre bringe, wurde warm empfohlen. Am Kirmesmontag, 22. 10., ist ab 5 Uhr heitere Unterhaltung im Jugendheim, Dietrichstr., mit Vorträgen eines Komikers.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Ortsgruppe Bocholt.

Bocholt, 16. Oktober. Die Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen hatte zum 12. ds. Mts. eine Monatsversammlung in ihrem Vereinslokal Gasthof Knoop einberufen, die einen guten Besuch aufwies. Die Mitgliederzahl ist auf 100 gestiegen, woraus sich unzweifelhaft, ergibt daß dieser Verband sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und der regten Unterstützung würdig ist. Um allen noch fernstehenden Beschädigten sowie auch den Hinterbliebenen Gelegenheit zu geben, sich von Ziel und Zweck des Verbandes zu überzeugen, soll im Monat November eine öffentliche Versammlung einberufen werden. Eine auswärtige Rednerin wird sich besonders der Kriegerwitwen annehmen, ein Besuch wird sich daher nur empfehlen. Alles Nähere erfolgt durch Anzeigen. Von den Mitgliedern wurden verschiedene Mißstände in der Fürsorge gerügt und um Abhilfe gebeten.

---

a. **Liedern-Werth**, 15. Oktober. **Wer ist der Eigentümer?** Auf dem Amte Liedern-Werth wurden 1 Herrenfahrrad und ein Portemonnaie als Fundsachen angemeldet.

a. **Dingden**, 16. Oktober. **Sitzung der Gemeindevertretung.** Am morgigen Mittwoch, nachmittags um 3 Uhr findet im Sitzungssaale des Amtshauses in Dingden eine Sitzung der Gemeindevertretung von Dingden statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Abnahme der Jahresrechnung für 1927. 2. Antrag Schmitz auf Erbreiterung seiner Baustelle auf dem Dorfbruche. 3. Gasversorgung. 4. Schulangelegenheiten. 5. Ausbau der Straße vom Amtshause bis Engerhorst. 6. Ausbesserungsarbeiten im Anbau der Schule Berg. Antrag Gerh. Bußkamp auf Ueberlassung eines Bauplatzes auf dem Dorfbruch. 8. Verschiedenes.

m. **Krechting**, 16. Oktober. **Aus der Zentrumspartei.** Auf die am morgigen Mittwoch in der Schule abends 8 Uhr stattfindende Zentrumsversammlung sei hiermit nochmals hingewiesen. Herr Parteisekretär von Dillen, Recklinghausen, ist als Redner gewonnen, der über die politischen Tagesfragen sprechen wird. Daran anschließend Aussprache, sowie Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes. Zahlreiche Teilnahme von Seiten der Wähler und Wählerinnen aus Krechting ist dringend erwünscht.

l. **Anholt**, 15. Oktober. **Unglaubliche Gedankenlosigkeit.** Mit welcher Gedankenlosigkeit, um nicht zu sagen, Leichtsinn, heutzutage noch trotz zahlreichster Verkehrsunfälle Zeitgenossen mit dem Leben ihrer Mitmenschen umgehen, beweist folgender Vorfall: Der Lehrling eines hiesigen Anstreichers war am Samstag mittag damit beschäftigt, das Geländer des Hoffmannschen Hauses zu streichen, das eine beträchtliche Höhe aufweist. Ein Fuhrwerk aus Velen näherte sich aus der Hohenstraße, während gleichzeitig von der Gendringer Vorstadt der ein Lastauto nebst Anhänger in die Stadt einfuhr. Auf der schmalen Stelle der Eiermarktstraße beim Konsum trafen die beiden Fuhrwerke zusammen. Der Lenker des Pferdefuhrwerks setzte nun, um dem Lastauto Platz zu machen, sein Fuhrwerk zurück, ohne angeblich den Jungen auf der Leiter zu bemerken, trotzdem ihm der Chauffeur des Lastautos mehrmals zurief, stehen zu bleiben. Er stieß dann auch rückwärts fahrend, die Leiter um, so daß der Junge vom Dache herunterstürzte. Die Tatsache, daß die Markise des Hoffmannschen Geschäftes heruntergelassen war, wodurch der Sturz des Jungen und der Leiter gehemmt wurde, rettete dem Jungen das Leben. So kam er nur mit einer leichten Verstauchung der Füße und dem Schrecken davon. Auch dieser Vorfall dokumentiert wieder die Gefährlichkeit der betr. Straßenstelle, an der die Eiermarktstraße unverhältnismäßig eng ist und beweist wieder die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße, so daß nicht Leben und Gesundheit der Bewohner und besonders der Kinder in der Stadt durch den ziemlich starken Fuhrwerkverkehr, der als Durchgangsverkehr hier stets herrscht, dauernd in Gefahr sind.

l. **Anholt**, 15. Oktober. **Wildernde Hunde oder was sonst?** In nicht geringe Beunruhigung und Aufregung wurden in den letzten Tagen die Bewohner der Regnit versetzt. Abends vernahm man auf den sogen. Kirchschlägen wütendes Hundegebell und das angstvolle Brüllen und Blöcken des dort aufgetriebenen Viehes. Am anderen Morgen fand man zwei Stück Vieh mit abgefressenen Ohren und angefressener Schnauze vor. An mehreren anderen Abenden paßten die Bewohner der Regnit auf, besonders wenn sich auf den Kirchschlägen Unruhe bemerkbar machte. Auch die Forst- und Polizeibeamtenschaft machte sich an mehreren Abenden auf die Streife. Man konnte jedoch der Urheber nicht habhaft werden. Es scheint sich bei den Uebeltätern um wildernde oder wildgewordene Hunde zu handeln, die wahrscheinlich aus dem benachbarten Holland herübergekommen sind. Hoffentlich gelingt es bald, Licht in dieses mysteriöse Dunkel zu bringen, denn soweit man sich erinnern kann, ist derartiges hier noch nicht passiert.

40 Jahre K. K. V. „Westfalia"

Am vergangenen Sonntag feierte der Verein für katholische Kaufleute und Beamte „Westfalia" Bocholt, das Fest seines 40jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand abends 8,20 Uhr im Schützenhaussaale ein Festakt statt, der sich würdig den bisherigen Veranstaltungen des Vereins anreihte und einen der alten Tradition des Vereins entsprechenden Verlauf nahm. Nach einem Musikstück und einem dem Sinn der Feier angemessenen Prolog hieß der Vorsitzende, Herr Bischop, die Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck über die starke Teilnahme an der Jubelfeier des Vereins, der aus kleinen Anfängen entstanden, nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten und kritischer Perioden heute wieder kraftvoll und gefestigt dastehe. Vor allem begrüßte er den hochw. Herrn Prälaten Richter, der den Bestrebungen des Vereins immer lebhaftes Interesse entgegengebracht habe. Noch vor 14 Tagen habe er seine alte Anhänglichkeit an den K. K. V. durch den Besuch des 50. Jubelfestes in Duisburg gezeigt, wo er als früherer 1. Vorsitzender des Duisburger Vereins besonders geehrt worden sei. Sodann begrüßte er den Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmitz und seine Frau Gemahlin, die hochw. Geistlichkeit, die Herren Lehrer der kaufmännischen Berufsschule, die Mitglieder des Jungmänner-Ringes und deren Eltern und alle Gäste und wünschte ihnen im Kreise des K. K. V. einige frohe und vergnügte Stunden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz beglückwünschte den Verein, der in dieser weihevollen Stunde auf eine 40jährige Arbeit zurückblicken könne, zu seinem edlen Programm, zu seinen hohen Zielen und zu den schönen Leistungen, die er in seiner Geschichte aufweisen könne. Vor 40 Jahren von Männern der Tat gegründet, habe er jetzt nach einem Menschenalter eine stolze Höhe erreicht. Neben der Betonung der katholischen Weltanschauung im Berufsleben und ernsten Bildungsbestrebungen sei er immer vorbildlich gewesen in der Pflege der Freundschaft und Geselligkeit, die die Mitglieder einander näher brächten zu Vertrauen u. Verstehen. Der heutige Abend des Vereins u. das glanzvolle Fest seien die besten Zeichen für eine gute Zukunft. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die „Westfalia", in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nachdem der Vorsitzende dem Herrn Oberbürgermeister den Dank des Vereins ausgesprochen, wies er darauf hin, daß die alte Devise „Ehrlich im Handel, christlich im Wandel" im K. K. V. immer hochgehalten würde. Darauf hielt der geistliche Beirat des Vereins, Herr Kaplan Mertens, die Festrede.

Er ging davon aus, daß Stiftungsfeste Tage der Freude und des Stolzes seien, aber auch Tage ernsten Suchens u. Forschens, an denen man rückwärts schauend sich der Erfolge dankbar freue und vorwärts schauend überlege, was noch zu leisten sei. Am heutigen Abend wolle er den Blick lenken auf die Aufgaben des K. K. V. in Gegenwart und Zukunft. Wir müssen den Notschrei der heutigen Zeit nach mehr Seele, nach Idealismus und nach vertiefter Religiösität verstehen. Diesen Notschrei greifen unsere katholischen Vereine auf, allein hierin haben sie ihre Daseinsberechtigung. Ihre Arbeit ist nichts anderes als das Programm der sogenannten katholischen Aktion, die fast ausschließlich Gegenstand der Beratungen des Magdeburger Katholikentages gewesen ist. Gerade in der Gegenwart wollen wir bewußt festhalten an den katholischen Vereinen. Das ist nicht engherziger Wahn und spießbürgerliche Kurzsichtigkeit. Dieser Zusammenschluß in katholischen Vereinen entspringt dem Willen, den Wert der Weltanschauung auch in das Berufsleben hineinzutragen. Auch der Zusammenschluß der katholischen Kaufleute zeigt, daß diese die Gesamtkultur durch den Einfluß katholischen Denkens zu fördern gewillt sind. Auch in unserer wirtschaftspolitischen Betätigung bewegen wir uns im Rahmen der katholischen Aktion. Eine Besserung wird es nur geben, wenn alles orientiert ist am Naturrecht, an der katholischen Wirtschaftsmoral. Wir sind überzeugt, daß der Materialismus nur zu überwinden ist, wenn wir ihm entgegenstellen einen vollwertigen Katholizismus. Diesen erwarten und fordern wir. Gerechtigkeit und Liebe sollen die Grundsäulen der Wirtschaft sein. Nach dieser Richtung hat das liberale Wirtschaftssystem versagt und versagen auch Sozialismus und Kommunismus, weil beiden die feste Bindung an einen übernatürlichen Gesetzgeber fehlt. Die großen Fragen der Wirtschaftspolitik aber sind ohne religiös-sittlichen Unterbau nicht in das rechte Verhältnis zueinander zu bringen. Gerade am Stiftungsfest des K. K. V. wollen wir uns vornehmen, die Grundsätze der katholischen Wirtschaftsmoral hochzuhalten. Daher haben wir auch immer noch die Parität im K. K. V., die Vereinigung selbständiger und angestellter Kaufleute, weil wir nicht Interessenkampf wollen, sondern Verständigung. Und beide erzieht der Verein zu opferbereiten Staatsbürgern, ohne Rücksicht auf die Staatsform. Wir glauben an den Staat und an das deutsche Volk und die in ihm ruhenden Kräfte, als deren Symbol das Zeppelin-Luftschiff als Bote des Friedens Kontinente miteinander verbindet. Wir glauben auch an den Verein und seine Weiterarbeit auf der alten bewährten Grundlage mit der Kraft der katholischen Ideen zum Besten von Kirche, Berufsstand und Vaterland. Er konnte dann noch einige Glückwunschschreiben verlesen, und zwar von dem langjährigen Förderer des Vereins, Herrn Georg Schwarz und Herrn Rektor Dülmer.

Lebhafter Beifall folgte den gehaltvollen Ausführungen des Redners, dem der Vorsitzende den herzlichen Dank des Vereins aussprach. Der offizielle Teil der Feier fand dann seine Fortsetzung in Vorträgen des Doppelquartetts, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Franz Pelzer, gemeinschaftl. Liedern und einer humoristischen Einlage des Leiters der Jung-Westfalia, Herrn van Gelder. Allen denen, die bei der Verschönerung des 40. Stiftungsfestes beigetragen, sprach der Vorsitzende im Namen des Vereins seinen herzlichen Dank aus.

Bei den Klängen der Musik blieb man dann zum Tanz noch einige Stunden beisammen. Eine vom Jungmänner-Ring eingeführte und vorzüglich geleitete Saalpost sorgte für Abwechslung. Begeisterung löste die Nachricht aus, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" nur noch eine Flugstunde von Newyork entfernt sei. Leider war die Meldung, wie so häufig bei derartigen Anlässen, ein wenig verfrüht.

Der Verein kann auf sein 40. Stiftungsfest mit Freude und Stolz zurückblicken, das in allen Teilen schön und harmonisch verlief. Die Feier war ein würdiger Auftakt für die Winterarbeit, für die wieder ein reichhaltiges Programm zusammengestellt worden ist.

Guter Stand des Rheder Spar- und Darlehnskassen-Vereins. — Erfreuliche Aussichten für die Zukunft.

Am verflossenen Sonntag hielt der Rheder Spar- und Darlehnskassenverein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Rössingschen Saale ab. Der Vereinsvorsteher dankte für den zahlreichen Besuch und gedachte mit warmen Worten des verstorbenen Mitglieds des Aufsichtsrates, des Herrn Hauptlehrers G. Haselhoff. Aus der Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1927 entnehmen wir, daß der Gesamtumsatz rund 23 Mill. Reichsmark, der Gewinn 4350,14 Reichsmark betrug und der jetzige Reservefonds auf 12 611,02 Reichsmark gestiegen ist. Nach den Statuten soll nicht das Streben nach hohem Gewinn Aufgabe der Darlehnskasse sein, sondern den Sparern möglichst hohe Zinsen zu vergüten und für Darlehn und Kredite in lfd. Rechnung möglichst niedrige Zinsen zu berechnen, das ist das Bestreben der Spar- und Darlehnskassen. Laut Geschäftsbericht hat sich der Verkehr im verflossenen Geschäftsjahre ganz bedeutend gesteigert, was der Vereinsrendant auf allen Konten nachwies. Die Zahl der Mitglieder ist auf 738 gestiegen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates berichtete über die Versammlungen der Aufsichtsorgane und über die Revision seitens des Verbandes. Die beantragte Entlastung wurde von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Die nach den Statuten ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und für den verstorbenen Herrn G. Haselhoff wurde Herr Heinr. Schüling in Vardingholt gewählt. Dann machte der Vereinsvorsteher bekannt, daß der bisherige Vereinsrendant A. Becker, Rektor i. R., wegen seines Alters von seinem Posten zurücktreten möchte. Lange Jahre habe er als Aufsichtsrat im Verein gewirkt, darauf sei er 20 Jahre als Vereinsrendant tätig gewesen. Für seine große Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, mit der er seinen verantwortungsvollen Posten versehen hat, stattete er ihm den herzlichsten Dank ab, worin die Generalversammlung lebhaft zustimmte. Er drückte die Hoffnung aus, daß er als Vorstandsmitglied dem Verein noch lange erhalten bliebe. Als Nachfolger wurde Herr Karl Becker, der schon seit 9 Jahren an der Spar- und Darlehnskasse tätig war, einstimmig von der Generalversammlung gewählt.

Herr Generalsekretär Bienert, Münster, führte darauf etwa folgendes aus. Wenn wir im vorigen Jahre die Hoffnung hatten, dieses Jahr möchten sich die Einlagen um ein beträchtliches erhöhen, so ist die wirtschaftliche Lage nicht ohne Einfluß für die Sparkassen geblieben und zwar meist in nachteiliger Form. Wenn trotzdem die hiesige Kasse sich in aufsteigender Richtung bewegt hat, so ist dieses in erster Linie dem Vorstand, Aufsichtsrat, Rendanten und dessen Hilfskräften zu verdanken, denen er im Namen der Zentrale von Münster, seinen herzlichsten Dank aussprach. Mit kurzen Worten ging er dann auf die Entwicklung des Spar- und Darlehnskassenwesens ein. In unserem Bezirk Westfalen mit etwa 600 Spar- und Darlehnskassen hatten wir 1914 etwa 271 Millionen Einlagekapital, dieses war 1923 auf 5,8 Milli. zusammengeschmolzen und betrug am 30. Juni ds. Js. schon wieder 118 Mill. Mark. Diese Fortschritte zeigen das große Vertrauen, welches die ländlichen Spar- und Darlehnskassen besitzen. 27 Verbände sind in Berlin zusammengeschmolzen, an der Spitze steht Westfalen mit dem größten Einlagekapital, nach uns kommt Bayern und dann Hannover. Nicht allein die Landwirtschaft kann sparen, wie man vielfach fälschlich hört, sondern die Gebiete, die gleichzeitig mit Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe durchsetzt sind, können in erster Linie das Einlagekapital erhöhen. Sehr oft wird manchen auch das Schreckgespenst einer nochmaligen Inflation dargelegt, diesen sei gesagt, daß wir heute an ein Bankgesetz gebunden sind, über das die Ententemächte wachen. Die Golddeckung betrug vor dem Kriege 33⅓ Prozent, heute schwankt sie zwischen 52—58 Prozent. Jeder möge seine Spargroschen in die eigene Bank bringen, das Geld bleibt so in der heimischen Wirtschaft und wirkt fördernd und belebend, während fremde Geldinstitute das heimische Geld oft in fremde Kanäle leiten. Manche meinen, daß Vorstand und Aufsichtsrat Einblick in des Sparers Guthaben hätten. Dem ist nicht so, sie entscheiden nur über Kreditbewilligung. Jeder möge seine Freunde und Bekannten auf die fruchtbringende Tätigkeit der örtlichen Spar- und Darlehnskasse aufmerksam machen. Wenn heute schon das Einlagekapital dieser Kasse 946 000 Mark betrage, so hoffe er, daß in nicht allzu ferner Zeit die erste Million erreicht sei. Um dieses zu beschleunigen, wäre es angebracht, daß derjenige Sparer, der dieselbe voll macht, eine Sparprämie erhält. Der Sparsinn bei der Jugend sähe noch bedenklich aus. Der Redner erläuterte dieses an einigen Beispielen. Die Heimsparbüchsen für Kinder, wovon in Rhede etwa 500 ausgegeben seien, leisteten wertvolle Dienste. Trotzdem reichten die Einlagen bei weitem nicht aus, um das Geldbedürfnis zu befriedigen. Als Notbehelf wird vielfach heute der Wechsel ausgestellt. Der Landwirtschaft ist nicht damit gedient, für sie ist eine Aktion eingeleitet, um die kurzfristigen Kredite in langfristige umzuschulden. Schon öfters waren aber solche Aktionen eingeleitet, sie wurden dann immer wirtschaftlich, bürokratisch oder parteipolitisch beeinflußt. Die Zinsspanne muß weiterhin gekürzt werden. Sie beträgt heute etwa noch 2 Prozent, früher dagegen ¼ Prozent oder manchmal nur ⅛ Prozent. Mit der Ansammlung von Reservebeständen kann auch eine Zinsenverknappung eintreten. Der Redner warnte vor Kreditüberziehung, damit erschwere man das Amt des Rendanten, der dafür persönlich verantwortlich sei. Er erinnerte auch noch an den Weltspartag am Ende ds. Mts. Wenn auch das Schicksal unserer Wirtschaft nicht spurlos an unseren Kassen vorbeigegangen sei, so stehen sie aber doch gefestigt da zum Wohle der Gesamtheit getreu dem Grundsatz der gegenseitigen Hilfe. In diesem Sinne besteht hier die Kasse schon 43 Jahre, mehr als 20 Jahre ist sie von Herrn Becker geführt worden. Und wenn er jetzt die Geschäfte niederlegt so könne man hoffen, daß er seinem Sohne, der ihm 9 Jahre treu geholfen hat, auch fernerhin mit Rat und Tat zur Seite stehen werde. Namens der Zentralkasse dankte der Redner Herrn Becker nochmals herzlichst, der in seinem Stande das Beste getan habe, was Gott ihm lohnen möge. (Lebhafter Beifall.)

Alsdann wurde auch von der Versammlung aus um Aufklärung betr. der Aufwertung gebeten. Hierzu wurde versichert, daß die hiesige Spar- und Darlehnskasse genau wie jede öffentliche Kasse aufwerte, ein Fonds hierfür sei geschaffen, so daß im Jahre 1932 allen die Aufwertungssumme ausbezahlt würde. In besonderen Notfällen habe man schon jetzt ausbezahlt. Sparer, die vor dem Stichtag 15. Juni 1922 ihr Guthaben abgeholt haben, wenn auch aus Not, könne man keine Aufwertung geben, da man sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten müsse. Man höre in Versammlungen oft, daß Gläubiger ihre Aufwertung verlangten. Diejenigen, die damals aber die Darlehn bekommen und mit wenig Geld zurückgezahlt hätten, diese ließen in den Versammlungen wohlweislich nichts von ihrem Vorteil hören.

Nachdem noch der Vereinsvorsitzende die Zinssätze bekannt gemacht hatte, die für Einlagen 7 Prozent, für langfristige 7½ Prozent betragen und für Darlehn durchschnittlich 10 Prozent, wurde die Versammlung geschlossen.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportklub 1926 1. M. — Spielverein Spellen 1. M. 9:1 (3:0).

Wie allen bekannt sein dürfte, sollte die erste Mannschaft in der Gauklasse Gruppe Emmerich spielen. Durch den nachträglichen Aufstieg des V. F. C. spielt sie aber an dessen Stelle in Gruppe Wesel. Laut Terminliste fand Sonntag das erste Meisterschaftsspiel zwischen obigen Gegnern auf dem Sportplatz Sachsenstraße statt. Gleich beim Anpfiff legen beide Mannschaften ein flottes Tempo vor und beide Torwarts müssen des öfteren eingreifen. Als sich langsam die Aufregung bei den Bocholtern legt, werden die Angriffe planvoller und Spellens Hintermannschaft bekommt viel Arbeit und muß zulassen, daß v. d. Heiden bis zur Halbzeit dreimal einsendet. Eine Minute nach Wiederanpfiff steht die Partie 5:0 für Sportklub. Obengenannter Spieler und Tümmers, der Mittelstürmer ist, waren die Torschützen. Dieselben Spieler treten das sechste und siebente Tor. Dann kommt Spellen zu seinem verdienten Ehrentor. Knüsing Jos. stellt das alte Tor verhältnis wieder her und v. d. Heiden schraubt das Endergebnis auf 9:1. Mit diesem Resultat wird wohl keiner gerechnet haben. Die Spellener hatten eine flinke und körperlich starke Mannschaft. Sie führten fast das ganze Spiel mit nur 10 Mann durch. An Körperbeherrschung und Ballbehandlung waren, die 26er bedeutend besser. In der ganzen Mannschaft gab es keinen schwachen Punkt. Herr Küpper vom V. F. C. war ein guter Leiter. Beide Parteien machten ihm durch ihr faires Spiel sein Amt leicht.

Kath. D. Frauenbund
Der
Nähkursus
des Frauenbundes beginnt am 24. Oktober. Anmeldungen werden entgegen genommen am Mittwoch, den 17. Oktober 1928, nachmittags von 4—6 Uhr, in der Rechtsschutzstelle, Realschulstraße 11. Nähere Auskunft daselbst.

Kronenburg
In den renovierten Räumen findet am Mittwoch ab 4 Uhr
Konzert
statt.
Abends verstärktes Orchester.
M. Gerlönis.

Lippeschlößchen Wesel
Restaurant and Café
(Zentralheizung) Kalte u. warme Küche
Heute Dienstag,
Kaffeekonzert
8 Uhr abends Opperett. u. Schlagerabend
mit Tanzeinlagen.
Autopendelverkehr halbstündl. ab Wesel.

Wollene Unterzeuge
baumwollene Decken
Biber-Bettücher
(weiß und bunt)
empfiehlt
Wilh. Daners,
Osterstraße 19.

Hotel „Haus Wildör"
Mittagessen und Abendessen im Abonnement.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands
Ortsgruppe Bocholt.
Am Dienstag, den 16. ds. Mts. findet abends 8 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus eine
Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
Die Aussperrung in der linksrheinischen Textilindustrie und die drohende Aussperrung der gesamten Textilarbeiterschaft Rheinlands und Westfalens.
Referent Zentralvorsitzender Kollege Fahrenbrach M. d. R.
Auch Interessenten sind frdl. eingeladen.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Bruns' Fleckwasser
reinigt alle Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.
Tausendfach bewährt.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder 1. 12. 1928
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad.
Angebote unter C8311 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Kakao
Schokoladen
Pralinen
kauft die Hausfrau am besten bei
Reichardt
Alleinverkauf Nordstraße 12.
Kaffee - Tee
Krankenweine
Gutscheine gratis.

Rippenrohre
gesucht
Angabe der Länge und Durchmesser nebst Preis an das Postschließfach 131.

Korsetts!
Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. In Stoffe und tadellose Einlagen Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift.
Frau Fr. Schaub
Nobelstr. 19

Inhalations-Apparate
für alle leidende in verschied. Größen und Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 7 Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Werkmeister

Herrn Peter Laumen

wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel plötzlich und unerwartet infolge von Herzlähmung im 67. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt (Bahnhofstraße), Duisburg, Düsseldorf, Neuß, Godesberg und Cleve, den 14. Oktober 1928.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, den 17. Oktober, morgens 8,30 Uhr, in der St. Josefskirche statt, hierauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag abend 8,30 Uhr, die wohltätige Jungfrau

Elisabeth Koppenhagen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langjährigem Leiden, wohlvorbereitet durch einen wahrhaft frommen Lebenswandel, im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Verwandten.

Bocholt, Barlo, Stenern, Bardingholt, Großreken, den 16. Oktober 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 18. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Durch diese Anzeige werden alle Verwandten, Bekannten und Freunde, besonders die Gemeinde Barlo, eingeladen.

Nachruf

Am Samstag, dem 13. Oktober, starb plötzlich und unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter, der Rauhmeister

Herr Peter Laumen

In 25jähriger Tätigkeit hat der Verstorbene mit vorbildlichem Fleiß und treuer Pflichterfüllung für die Interessen der Firma gearbeitet. Wir bedauern den Verlust dieses bewährten Mitarbeiters, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Rudolph Karstadt A.-G.
Zweigniederlassung Bocholt.

◄ Moderne Mäntel ►
Kleider, Paletots und Ulster

sind in großer Auswahl am Lager.

Gewähre bis Kirmes 10 Proz. Rabatt.

Meine Fenster sagen Ihnen alles.

Franz Tüsfeld

Manufakturwaren und Konfektion.
Schützenstraße 5–9.

Meine große

Kirmes-Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Ich lade zur zwanglosen Besichtigung derselben ein.
Meine **Auswahl** ist unübertroffen.
Meine **Preise** sind auf Grund von Großeinkäufen mit über **100** gleichartigen Geschäften kalkuliert und daher **staunend billig.**
Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

M. Mühlfelder

Bocholt, Osterstraße 33.



läßt sich das Kirmesgeschäft nicht, aber intensive Werbung um den Kunden gehört dazu. Gekauft wird, das steht fest! Nun sorgen Sie, daß man bei Ihnen kauft. Inserieren Sie im

Bocholter Volksblatt

und denken Sie schon jetzt einmal an den Text.

Alles was zum

guten Bett gehört

Oberbetten
Unterbetten
Kissen
Steppdecken
Daunendecken
Schlafdecken
Steiners Reform-Unterbetten

finden Sie nach wie vor in **garantiert** guten Qualitäten, preiswert im

Kaufhaus
Hermann Potmeyer
am Markt.

Capitol-Theater

Dienstag ❖ Mittwoch ❖ Donnerstag:
John Barrymore
der berühmte amerik. Darsteller, spielt die interessanteste Figur der Weltliteratur



Die Idealgestalt aller Frauen innerhalb einer packenden, bunten und prächtigen Handlung, die Abenteuer des berühmten Liebhabers am Hofe der Lucrezia Borgia.

Der 4 Millionenfilm „Don Juan" in 8 Akten, der in der ganzen Welt in den führenden Theatern monatelang den Spielplan beherrschte, wird auch bei unserm Publikum begeisterte Aufnahme finden

Dazu das hervorragende russische Drama:



Ein Film in 8 Akten, der in glänzender Manier die Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins zeigt.

In den Rollen

als Sonja	Irene Rich
als Sascha	Conway Tearle

Ferner **Larry Semon** in

Larry als Detektiv

2 zum Schreien komische Akte.

Den scher Ge erk-schaf sbund
(Ortsausschuß Bocholt)
(Ortskartell der christl. Gewerkschaften)
Mittwochabend p. 8 Uhr anfangend im Arbeiterheim St Pankratius

zweiter Unterrichtsabend

Thema:
Arbeitsrecht.
Referent:
Studienrat Herschel Düsseldorf.

Der Vorstand.

Krücken
einfach u. verstellbar in allen Preislagen.
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22

Selten gute, alte
Mahagoni-Vitrine
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fast neuer wenig gebrauchter
Kinderwagen
preiswert zu verk.
Wo? ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein
D. K. W. Motorrad
(bis März 1928 versteuert) sehr billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hannoveraner 4 j. gutes
Reit- und Wagenpferd
(fehlerfrei) weil überzählig zu verkaufen
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guten
Roggen
kauft jeden Posten
Brennerei Honsel, Büngern.

Ladenlokal
nebst Arbeitsraum am Markt gelegen zu vermieten.
Offerten an d. Postschließfach 131 Bocholt

Frdl. möb.
Zimmer
mit zwei Betten u. ein leeres **Zimmer** zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Deutsch. Werkmeister-Verband
Bezirks-Verein Bocholt.

Nachruf.

Infolge Herzschlag verschied plötzlich und unerwartet am Samstag abend unser allverehrter Kollege

Herr Peter Laumen

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen edlen Förderer unseres Verbandes, dem er über 35 Jahre hindurch seine Treue bewahrt hat. Was er hier in den Jahren auch der schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen für seinen Beruf und seine Kollegen geleistet hat, wird ihm nie vergessen werden können.

Zur Beerdigung, welche am Mittwoch morgen nach dem Seelenamt um 8,30 Uhr von der St. Josefskirche aus stattfindet, laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Kreis Krieger-Verband

Hierdurch beehren wir uns die Kameraden von dem Ableben des Kameraden

Peter Laumen

vom Kaiser-Wilhelm-Krieger-Verein, geziemend in Kenntnis zu setzen.

Das Seelenamt findet am Mittwoch, den 17. Oktober, vormittags 8,30 Uhr, in der St. Josefskirche statt, daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus.

Die Kameraden treten um 8,30 Uhr am Vereinslokal des Kaiser-Wilhelm-Kriegervereins (Hotel zur Post) an.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand:
J. A.: Kruchen, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Landwirts Johann Heßling, wohnhaft zu Dingden, Lankern Nr. 46, ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Dingden, den 13. Oktober 1928.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.

Ofenrohr-Lack
Bernstein-Lack
in allen Farben
Dekorations-Lacke
Ceh- u. Wasser-Farben
Carbolineum
Bronzen, Pinsel usw.
kaufen Sie preiswert und gut in der
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Nordstraße 9.

Achtung! Landwirte!
Elektrisch betriebene
automatische
Hauswasserversorgungs-Anlagen
liefert und installiert
Gebr. Becher, Bocholt i. W.
Fernruf 2143.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße

1 Klavier, 1 gr. Eisschrank, 1 Theke mit Marmoraufsatz, 1 Hackklotz, 1 Aufschnittmaschine, 1 Zählteller, 1 Gehänge (12 Teile), 2 Rolleaux, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Geldkassette, 3 Kisten Seifenflocken (Lux), 1 Kiste Persil, 1 Kiste Kernseife, 1 Kiste Weihnachtskerzen, 1 Schachtel Metallputz „Sidol", 2 Büchsen mit Bonbons und 2 Kübel Schmierseife

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.



Verkaufe Mittwoch morgen 8 Uhr, ab meinen Stallungen **Dingden** eine größere Partie

Ia. Oldenburger Schweine

zu den billigsten Tagespreisen.
Friedrich Buers, Dingden.

3 vermögender junger
Fuhrmann
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Aelteres, in Küche und Haushalt erf.
Mädchen
sucht zu sofort oder später Stellung.
Langjährige Zeugnisse vorhanden.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

1—2 Zimmer
f. homöopath. Sprechstund. einmal in jed. Woche, für dauernd zu mieten gesucht.
Schröders Heilinstitut.
Angebote erbeten unter C 8321 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr freundlich möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

Ia. Apfelkraut, aus vollwertigen Süßäpfeln, 10 Pfd. Eimer 4.75, 30 Pfd. Eimer 13.50.
Apfelkraut aus Falläpfeln 10 Pfd. Eimer 4.00, 30 Pfd. Eimer 11.00.
empfiehlt
W. van Nahmen,
Krautpresse Hamminkeln,
Fernspr.-Anschluß 12 Ringenberg.

Der Kampf in der Textilindustrie.

Eine Erklärung der Arbeitgeber.

Heute werden im München-Gladbacher Textilrevier die Schlichtungsverhandlungen beginnen. Von ihrem Ausgang hängt nicht nur viel für die München-Gladbacher Ggeend ab, sondern für die gesamte rheinisch-westfälische Textilindustrie, deren Arbeiterschaft am Samstag zur Unterstützung der Textilindustriellen in München-Gladbach, Rheidt und Düren gekündigt worden ist. In einem längeren uns vom Verband münsterländische Textilindustrieeller zugesandten Artikel wird der Beschluß der Sympathieaussperrung zu begründen versucht. Es heißt da über „die Führung von Lohnkämpfen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern".

Während sich die Arbeitgeber zur Wahrung ihrer Interessen auf sozialpolitischen Gebiet zu örtlichen oder bezirklichen Arbeitgeberverbänden zusammenschlossen, welche als vollkommen selbständige gemischt-gewerbliche oder fachliche Organisationen nebeneinander und nur in verhältnismäßig loser Fühlung miteinander und mit den Spitzenorganisationen stehen, haben die Arbeitnehmer von vornherein fachliche Reichsorganisationen gebildet (z. B. den Deutschen Textilarbeiterverband, den Deutschen Metallarbeiterverband usw.), denen sämtliche organisierten Arbeitnehmer der betreffenden Industrie im ganzen Reich unmittelbar als Einzelmitglieder angehören. Diese Reichsorganisationen haben das Gebiet ihrer Industrie in Gau- und Ortsbezirke aufgeteilt, deren Leiter Beamte der Zentrale sind. Der Schwerpunkt der Lohnverhandlungen lag früher bei den örtlichen Gewerkschaften bezw. bei den Gauleitungen. Die Lohnkämpfe wurden von den örtlichen Gewerkschaften oder den Gauleitungen ohne eine besondere hervortretende Zentralleitung durchgeführt. Von 1926 ab konnte man deutlich einen vollkommenen Umschwung in der Führung der Lohnkämpfe feststellen. Offenbar haben die Gewerkschaften zu dieser Zeit unter Ausnutzung der Vorteile ihrer Organisationsform eine straffe Zentralisierung für die Führung von Lohnkämpfen durchgeführt. Am deutlichsten zeigte sich dies in der Textilindustrie. Mit Ende 1926 sahen wir in der Textilindustrie plötzlich bei allen Lohnbewegungen eine einheitliche Ansetzung und Durchführung der gesamten Bewegung durch die Spitzenorganisationen. Die örtlichen Gewerkschaften können nicht mehr selbständig vorgehen, sondern müssen sich in den großen von der Spitzenorganisationen aufgestellten Plan einfügen. Die Reihenfolge der Bezirke, die in eine Lohnbewegung eintreten sollen, und der Zeitpunkt der Kündigung werden von den Spitzenorganisationen ebenso angeordnet, wie die im einzelnen aufzustellenden Forderungen. Grundsätzlich wird hierbei versucht, denjenigen Arbeitgeberverband, bei dem nach ihrer Auffassung aus irgendwelchen Gründen besonders günstige Erfolgsaussichten bestehen, an die Spitze der ganzen Lohnbewegung zu stellen und bei diesem Verband unter Einsatz ihrer ganzen Gewerkschaftskraft und ihrer aus dem ganzen Reich zusammenströmenden Mittel die Lohnfrage erfolgreich durchzukämpfen. Bei den nachfolgenden Arbeitgeberverbänden wird dann im Vertrauen auf die bekannte Ausgleichstheorie der Schlichtungsinstanz mit dem Grundsatz operiert, daß das, was in dem ersten Bezirk durch die Entscheidung der Schlichtungsinstanzen als tragbar erkannt sei, doch auch für die übrigen Arbeitgeber tragbar sein müsse. Aeußerlich trat diese Zentralisierung der Kampfmaßnahmen dadurch in die Erscheinung, daß von diesem Zeitpunkt an die Vertreter der Spitzenorganisationen grundsätzlich an sämtlichen Lohnverhandlungen der wichtigeren Tarifbezirke teilnahmen und ihrem Verlauf auf Arbeitnehmerseite entscheidend beeinflußten.

Aber nicht nur die Durchführung der Lohnbewegung im großen wurde von den Spitzenorganisationen festgelegt, sondern auch die Art der Durchführung der Lohnbewegung im einzelnen Bezirk. Dies zeigte deutlich der Verlauf der Arbeitskämpfe bei den verschiedenen Arbeitgeberverbänden der Tertilindustrie, die seit zwei Jahren in den Grundzügen überall das gleiche Bild bieten. Grundsätzlich wird das Mittel der Teilstreiks bevorzugt.

Dieses für alle Arbeitskämpfe in der Tertilindustrie in den letzten beiden Jahren typische Mittel der Teilstreiks und des konzentrierten Angriffs auf einen kleineren Verband, um auf diese Weise eine neue Lohnwelle über die ganze Industrie zu bringen, hat Gegenmaßnahmen der Arbeitgeber ausgelöst. Da eine vollständige Umorganisation der Arbeitgeberverbände in so kurzer Zeit nicht durchzuführen ist, konnten die Gegenmaßnahmen der Arbeitgeberverbände nur darin bestehen, daß zwischen den Arbeitgeberverbänden vertragliche Bindungen geschaffen wurden, welche das Eintreten der nichtangegriffenen Arbeitgeberverbände für die jeweils angegriffenen Verbände sicherstellten und zu erreichen versuchten, daß der das ganze Reich umspannenden Arbeitnehmerfront mit allen ihren finanziellen und sonstigen Hilfskräften auch die geschlossene Arbeitgeberfront der betreffenden Industrie gegenüberstand. Wenn sich auf Arbeitgeberseite trotz der enormen Verluste, die jeder Arbeitskampf den Arbeitgeber bringt, und die mit einer Verbreiterung des Arbeitskampfes immer ernstere Formen annehmen, diese Konzentrationsbewegung trotzdem unaufhaltsam weiter fortsetzt, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Arbeitgeber in den letzten Jahren gesehen haben, daß die Gewerkschaften bei jedem Tarifablauf — ganz gleichgültig wie die Wirtschaftslage ist — aus Grundsatz neue große Lohnerhöhungen fordern und diese selbst dann unter Anwendung von Kampfmitteln durchzusetzen versuchen, wenn hierbei auch nach unparteiischem Urteil die Grenze des Tragbaren überschritten wird und die Forderungen nicht nur zu schweren Schädigungen der Arbeitgeber, sondern auch der Arbeitnehmer, die dadurch weite Gebiete des Auslandsmarktes verliert, führen müssen."

★

Die Antwort der Gewerkschaften.

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands (Bezirk Westfalen) antwortet auf die Darlegungen der Arbeitgeber u. a. folgendes:

„Bekanntlich waren die Jahre bis 1925 noch verhältnismäßig unruhig, während sich die Wirtschaftskämpje in den letzten Jahren, bezw. die Stellung der Arbeiterschaft zu diesen, in geordneten Bahnen bewegte. Damals verzeichneten wir, bald hier, bald dort, in den größeren Industrieorten plötzliche, rein aus örtlichen Verhältnissen entsprungene, sogenannte wilde Streiks, kleinen und auch größeren Umfanges In sehr häufigen Fällen konnten damals die örtlichen und auch die bezirklichen Gewerkschaftsleitungen die Masse der Arbeiter vor unüberlegten und übereilten Handlungen sehr schwer zurück halten. Sie wurden auch vielfach von solchen wilden Bewegungen plötzlich überrascht und konnten ihrer in sehr vielen Fällen kaum Herr werden In unzähligen Fällen mußten dann die Gauleitung oder Zentralleitung der Gewerkschaft eingreifen, um die rein örtliche Bewegung zum Stillstand zu bringen und um ein Uebergreifen auf größere Bezirke zu verhindern. Ihre Tätigkeit war vielfach mit der Tätigkeit der Feuerwehrleute zu vergleichen, weil sie von einem „Wirtschaftsbrand" zum anderen gerufen wurden, um zu löschen Viele Arbeitgeber haben damals, wenn auch im Stillen, die segensreiche und nicht zu beneidende Tätigkeit dieser Gewerkschaftsleitungen anerkannt. Man hörte auch damals kaum Kritiken über die Gewerkschaftsleitung. Damals waren die Vorträge der Arbeitgeber den Betriebsvertretungen und Belegschaften gegenüber anders abgestimmt. Damals hieß es: Was sagen eure Führer dazu, die verurteilen diese Streiks usw. Damals wurde die Gewerkschaftsleitung vielfach selbst von Arbeitgebern um Hilfe angerufen. Jetzt, nachdem die Gewerkschaftsleitungen der radikalen Welle der Arbeiterbewegung Herr geworden sind und die Wirtschaft wieder in Ruhe produzieren kann, scheinen sie nach Ansicht der Unternehmer und deren Verbände überflüssig, ja sogar schädlich zu sein. Wenigstens versucht man jetzt durch Zuschriften an die Presse und Vorträge an Betriebsvertretungen und Belegschaften solches der Arbeiterschaft und der Oeffentlichkeit darzutun.

Die Arbeitgeberverbände suchen andere hinter dem Busch, hinter dem sie selbst stecken. Daß die Arbeitgeber die Herrschaft und die Selbstbestimmung über die Betriebe verloren haben, zeigt am besten die Aussperrung der münsterländischen Arbeiterschaft. Dieser Beschluß wurde genau so von Berlin diktiert, wie der Lohnabzug in M.-Gladbach, der bis zu 25% betrug, den einzelnen Firmen durch den Arbeitgeberverband unter hoher Konventionalstrafe aufgezwungen wurde. Den „bösen" Gewerkschaften muß natürlich die Schuld zugeschoben werden.

Tatsache ist, daß auch noch heute in der Gewerkschaftsbewegung die Führung der Lohnbewegungen, Aufstellung der Lohnforderungen zentral beeinflußt wird. Aber wiederum in umgekehrter Weise, als wie die Arbeitgeber der Oeffentlichkeit darlegen möchten. Deshalb stößt die Gewerkschaftsleitung auch nicht selten in den Kreisen ihrer Mitgliedschaft auf den heftigsten Widerstand. In dem demokratischen Aufbau der Gewerkschaftsbewegung ist aber solch autokratisches Regiment, wie in den Arbeitgeberverbänden nicht möglich. Es kann hier nicht, wie dort mit hohen Konventionalstrafen gearbeitet werden. Es werden hier nicht wie dort Kämpfe ins Werk gesetzt, die die ganze Wirtschaft eines Landes brach legen. Solche Kampfmethoden werden allerdings seit Jahren auch in der Arbeiterbewegung von Seiten der Kommunisten propagiert, aber die Gewerkschaftsleitungen sind dieser Propaganda entgegen getreten und ihrer Herr geworden.

Wir sind mit den Arbeitgebern der Auffassung, daß Vorsicht obwalten muß beim Abstecken eines Zieles, wir gehen aber noch einen Schritt weiter und sagen, auch in der Wahl der Mittel, die zum Ziele führen sollen Dieser Umsicht und Vorsicht in der Gewerkschaftsführung in den Jahren der Nachkriegszeit, ist es allein zu verdanken, daß der Heimat der Wirtschaftsfriede gesichert werden konnte Diese, so notwendige Umsicht haben die Unternehmer fehlen lassen und diesen Frieden jetzt brutal zerstört und sie tragen allein die Verantwortung für die Schäden, die aus diesem Wirtschaftskampfe erwachsen."

★

Schiedsspruch in Düren.

:: **Düren,** 15. Okt. Im Lohnkampf der Dürener Textilindustrie, der bereits sieben Wochen dauert, hat heute der Schlichter den Schiedsspruch gefällt, nach dem das bisherige Lohnabkommen wieder in Wirkung gesetzt wird, mit der Aenderung, daß der Tariflohn des 100prozentigen Arbeiters (Webers) von 67 auf 70 Pfennig erhöht wird. Tariflohn der anderen Arbeiter und Arbeiterinnen tritt eine entsprechende Erhöhung ein. Von dieser Lohnerhöhung sind die Arbeitnehmer der Flachsspinnerei und Leinweberei ausgenommen. Das neue Abkommen kann zum ersten Male zum 1. 3. 1930 gekündigt werden. Die Erklärungsfrist der führenden Parteien läuft bis 20. Oktober.

★

Die deutsche Aerztekammern gegen eine Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges.

)(**Berlin,** 15. Okt. Auf Grund der Verlautbarungen über Ausdehnung des Zwanges zur Krankenversicherung hat in Berlin eine Beratung von Vertretern sämtlicher deutscher Aerztekammern stattgefunden Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die vereinigten Vertreter aller Aerztekammern Deutschlands eine Ausdehnung des Versicherungszwanges in der Krankenversicherung über den Kreis solcher Personen hinaus, die sich nach ihrer gesamten wirtschaftlichen Lage im Krankheitsfalle die notwendige Krankenhilfe nicht selbst verschaffen können, nicht nur für überflüssig, sondern für schädlich halten.

Ausbruch des Generalstreiks in Lodz.

:: **Lodz,** 15. Okt. Der angekündigte Generalstreik ist hier ausgebrochen. Von den lebenswichtigen Einrichtungen werden nur das Elektrizitätswerk und die Telefonzentrale in Betrieb gehalten. Es streiken auch die Hotel- und Gasthausangestellten, ja sogar die Hausangestellten, darunter die Hausgehilfinnen. Da auch keine Zeitungen erschienen sind, durchfluten große Menschenmassen, die die letzten Neuigkeiten erfahren wollen, die Straßen. Zahlreiche Polizeipatrouillen durchstreifen die Stadt. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört worden.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

 # Berlin, 15. Okt. Bei der augenblicklich herrschenden Geschäftslosigkeit und der wieder zur Gewohnheit gewordenen Interessenlosigkeit des Publikums scheint es wirklich ganz egal zu sein, ob für die Tendenz günstige oder ungünstige Momente vorliegen. Heute war es allerdings so, daß sich diese etwa die Wage hielten Auf der Plusseite standen eine feste New Yorker Börse, höhere Kaliabschlußfestsetzungen für Oktober und die Nachwirkung des guten Farben-Communiqué von Sonnabend, auf der Minusseite die Schlichtungsverhandlungen bei den Lohnbewegungen, der Streit in Polen, die Verzögerung bei den Verhandlungen über das Hundertmillionen-Geschäft mit Jugoslavien und eine verringerte Kohlenproduktion im Ruhrgebiet. Die Hoffnungen des Vormittagsverkehrs auf einen freundlicheren Beginn erfüllten sich aber nicht bei kleinem Geschäft neigten die Kurse eher zur Schwäche da auf fast allen Märkten Abgabeneigung vorherrschte Im allgemeinen betrugen die Verluste gegen den Sonnabendschluß 1—2 Proz. Schultheiß, Bemberg und Polyphon waren bis 5 Proz gedrückt, dagegen eröffneten Danatbank, Reichsbank und Licht und Kraft (letztere angeblich auf Auslandskäufe) 1—3 Proz. höher. Bei Svenska war heute ein Abschlag von 5,5 ℳ als Teildividende zu berücksichtigen, sodaß sich der Kurs eigentlich nur unwesentlich veränderte. Im Verlaufe verstimmte ein erneuter Rückgang der Neubesitzanleihe auf 13,6 nach 14,1 und drückte allgemein auf das Kursniveau um 1—2 Proz Gegen ein Uhr wurde es aber auf Deckungen der Spekulation wieder etwas freundlicher und die Anfangsnotierungen wurden beinahe wieder erreicht In fester Haltung verkehrten Svenska Auch Siemens konnten über ihre erste Notiz hinaus anziehen, da angeblich ebenso wie bei der Neubesitzanleihe Interventionskäufe einer Großbank einsetzten. Anleihen schwächer, Ausländer freundlich, Bosnier 0,25—0,5 Proz. gebessert. Nur Anatolier abgeschwächt. Pfandbriefmarkt ohne Geschäft bei meist gehaltenen Kursen. Devisen bei normalen Umsätzen gebessert. Spanien schwächer. Der Tagesgeldmarkt erfuhr eine weitere Erschlaffung bei einem Satz von 6,5—8 Proz Die übrigen Sätze blieben unverändert, Monatsgeld 8—9 Proz. und Warenwechsel 6⅞ Prozent.

Märkte.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman u. Co. in Liverpool laut Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, war während der Berichtswoche ein ziemlicher Preisaufschlag zu verzeichnen. Der Bürobericht, der die Ernte mit 13 993 000 Ballen beziffert, fand eine haussegünstige Auslegung und spielte die Hauptrolle bei dem Aufstieg, trotzdem er den allgemeinen Erwartungen mehr oder weniger entsprach. Nach Herausgabe des Berichts ist die unmittelbare Hausse auf Hedgeverkäufe des Südens gestoßen und auf Realisationen von Hausse-Engagements, worauf eine kleine Reaktion eingesetzt hat. Später wurde das Vertrauen von neuem wieder hergestellt. Die Handelsberichte lauten im allgemeinen günstiger. Die Ernte ist noch nicht hereingebracht und frühzeitige Fröste können eine weitere Herabsetzung der voraussichtlichen Versorgung verursachen. Soweit die technische Marktlage in Betracht kommt, glauben wir nicht, daß irgendwelches Haussinteresse von Bedeutung überhaupt besteht. Ueber kurz oder lang erwarten wir höhere Preise, obwohl mit Reaktionen infolge weiterer Hedgeverkäufe zu rechnen ist.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

▲ **Dortmund,** 15. Okt. Großvieh 1033, Kälber 381, Schafe 138, Ziegen 5, Schweine 3356. Der Marktverlauf war bei Großvieh langsam, Kälbern gut, Schafen mittel, Schweinen anfangs rege, später stark abflauend. Es kosteten: Ochsen: a) 55—57, b) 50—53, c) 48—50, d) 45—47, e) 40—44; Bullen: a) —, b) 47—50, c) 40—46, d) 33—39, Kühe: a) 48—50, b) 45—48, c) 35—44, d) 25—34; Färsen: a) 52—53, b) 47—51, c) 38—46; Kälber: a) —, b) 90—95, c) 78—89, d) 57—77; Schafe: a) —, b) 50—55, c) 45—49, d) 30—44; Schweine: a) 78—80, b) 78—80, c) 76—80, d) 75—78, e) 72—74, f) 68—70, g) 64—72. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn

Essener Schlachtviehmarkt.

+ **Essen,** 15 Okt Auftrieb: Großvieh 713, Ochsen 84, Bullen 214 Kühe 287, Fresser 81, Kälber 514, Schafe 75 Schweine 3835, Färsen 47; Vorverkauf: Großvieh 162, Ochsen 73, Schafe 12, Schweine 661, Kälber 89, Bullen 4, Kühe 115. Marktverlauf: anfangs mittel, zum Schluß schleppend. Es kosteten: Ochsen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—42, d) 35—38; Bullen: a) 45—48, b) 42—44, c) 32 bis 40, d) 34—36; Kühe: a) 48—53, b) 42—46, c) 33—38, d) 20—28; Färsen: a) 50—54, b) 45—48; Fresser 33—36; Kälber: a) 95—115, b) 80—90, c) 70—78, d) 50—60; Schafe: a) 54—56, b) —, c) 45—50, d) 35—40; Schweine: a) 78—80, b) 78—80, c) 76—78, d) 70—75, e) 66—69, f) —, g) 63—70

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

+ **Elberfeld,** 15. Okt. Auftrieb: Großvieh 732, Ochsen 250, Bullen 78, Kühe 218, Fresser 97, Kälber 495, Schafe 9, Schweine 3021, Färsen 89; Vorverkauf: Ochsen 4, Schweine 293, Kälber 50, Bullen 3, Kühe 11, Jungvieh 7. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam, Fettschweine über Notiz. Ochsen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40 bis 45; Bullen: a) 46—50, b) 40—45, c) 35—38; Kühe: a) 46—50, b) 40—44, c) 30—38, d) 20—30; Färsen: a) 50—54, b) 44—48, c) 38—42; Fresser 32—40; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 65—75, d) 45—60; Schweine: a) —, b) 78—80, c) 78—80, d) 75—77, e) 72—74, f) —, g) 65—72

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln,** 15. Okt. Auftrieb: Großvieh 1502, Ochsen 642, Bullen 209, Kühe 521, Kälber 809, Schweine 6364, Vorverkauf: Großvieh 9, Ochsen 4, Bullen 2, Kühe 3, Kälber 24, Schweine 381. Es kosteten: Ochsen: a) 53—58, b) 48—53, c) 46—52, d) 38—45, e) 30—36; Bullen: a) 46 bis 49, b) 40—44, c) 33—38; Kühe: a) 46—50, b) 38—44, c) 28—36, d) 20—27; Färsen: a) 50—55, b) 43—48, c) 34—40; Fresser 32—45; Kälber: a) 95—115, b) 84—89, c) 74—82, d) 53—70; Schafe: a) 52—54, b) 42—48, c) 32 bis 38; Schweine: a) 78—81, b) 78—81, c) 75—81, d) 70 bis 76, e) 63—70, f) —, g) 60—68. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, sehr langsam, voraussichtlich nicht ganz geräumt, Kälber ziemlich belebt. Schafe ruhig. Schweine schwere fette Ware bis 5 Mk. höher bezahlt, schwer zu räumen.

Duisburger Produktenbericht.

▲ **Duisburg,** 15. Okt Inl. Weizen 22,5—23, inl. Roggen 22,5—23, rhein. Hafer 22,25—22,75, ausl. Weizen 27,60 bis 28,50, ausl. Roggen 27,50—28,50, ausl. Hafer 24—25; ausl. Gerste 20—22, La Platamais 22, Cinquantino-Mais 23, Bäckermehl 32,25—32,75, Roggenmehl 70% 33 bis 33,50, Weizenkleie 14,25—15,50, Weizenbollmehl 16 bis 17, Roggenkleie 14,25—15, Steffens Zuckerschnitzel 21 bis 21,50.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 15. Okt. Die Produktenbörse eröffnete den neuen Berichtabschnitt in ruhiger Haltung. Das Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande hat noch nicht an Umfang zugenommen und die unveränderten Forderungen wurden von Mühlen und Händlern bewilligt, obwohl das Geschäft in engen Grenzen blieb. Nach der Küste wird zu Exportzwecken Weizen und Roggen weiter gefragt. Vom Auslande lagen verschieden lautende Meldungen vor. Der kanadische Farmerpool hatte seine Weizenofferten etwas erhöht, während freie Ablader eher etwas billiger als am Wochenschluß im Markte waren Importgeschäft kommt angesichts der Zurückhaltung der Mühlen nur ganz vereinzelt zustande. Das Mehlgeschäft bleibt ruhig, Roggenmehle zur sofortigen Lieferung werden stärker als bisher angeboten, haben jedoch auch bei entgegenkommender Preisfestellung schwierigen Absatz Für Hafer ist das Angebot weiter sehr knapp, die Forderungen lauten hoch, sind jedoch angesichts der Zurückhaltung des Konsums schwer durchzuholen Gersten in unveränderter Marktlage. Der Lieferungsmarkt verkehrte bei ruhigem Geschäft in stetiger Haltung, die Preise für Brotgetreide erfuhren nur geringfügige Veränderungen Die heute erstmalig in dieser Kampagne notierten Maisichten konnten gegen Märzlieferung bei Weizen ein Aufgeld von 5,5, bei Roggen von etwa 4 ℳ verzeichnen.
Berliner Börse.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 15. Oktober 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	12. 10	15. 10.		12. 10.	15. 10
Weizen märk	212—15	212—15	Weizenmehl	26¾ -30	26¾—30
Oktober	—	—	Tendenz	behauptet	ruhig
Dezember	226	233	Roggenmehl	27—30	27—30
März	225 2 4	241 41½	Tendenz	behauptet	ruhig
Mai	243½	246½	Weizenkleie	14—15	14,1 - 15½
Tendenz	fester	stetig	Tendenz	stetig	behauptet
Roggen märk	209—12	2 9—12	Roggenkleie	15—15¼	15¼ - 15⅝
Oktober	—	223½	Tendenz	stetig	behauptet
Dezember	223	228 - 28½	Raps	—	—
März	229¾ 1 9½	235½	Tendenz	—	—
Mai	237½/37½	241	Leinsaat	—	—
Tendenz	fester	ruhig	Tendenz	—	—
			Viktoriaerbs	42—51	43—51
Gerste.			kl. Speiseerbs	—	—
Braugerste	231—51	231 - 51	Futtererbsen	—	—
Futtergerste	442 - 12	402—12	Peluschken	—	—
Winterg.	—	—	Ackerbohnen	—	—
Tendenz	stetig	stetig	Wicken	—	—
			Lupinen blaue	—	—
			gelbe	—	—
Hafer märk	199 209	200 - 210	Seradella alt	—	—
Oktober	—	212	neu	—	—
Dezember	—	—	Rapskuchen	19.4—19.7	19.5—19.8
März	217½	220 - 29½	Leinkuchen	23.8—24	24.1—24.4
Mai	217½ - 18½	336	Trockenschn	14½—14.6	14.2—14.7
Tendenz	etw. fester	stetig	Soyaschrot	21.3—22.	21.4—22.1
Mais waggon	218—220	218—20	Torfmelasse	—	—
frei ab			Kartoffelflock	19.9—20.5	19.7 20.4
Hamburg					
Tendenz	behauptet	ruhig			

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 2.40—2.60
Speisekartoffeln, rote . . . . . 2.50—2. 0
Speisekartoffeln, gelbfleischige . . . 2.60—2 90
Großfalle ab Bahn Notiz.
Fabrikkartoffel 10—11 . pro Stärkeprozent

Bremen Baumwolle

	15. 10. Brief	Geld	bezahlt	12. 10. Brief	Geld	bezahlt
loco	20.03			21 20		
Oktober	20.15	20.07	—	20.43	20.38	—
Dezember	20.12	20.09	20.12	20.43	20.40	—
Januar	20.12	20.08	—	20.45	20.40	20.4
März	20 15	20.12	2 .14	20.44	20.41	20.4
Mai	20.15	20.14	20.14	20.45	20.41	—
Juli	20.11	20.09	20.10	20.39	20.37	20.39

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	15. 10.	12. 10.
loco P. G Surtee	8.70	8.80
„ P. G Broach	8.70	8.80
„ P. G Nr 1 Comra	7.70	7.80
„ P. G Americ Sind Punjab	9.35	9.45
„ P. G Bengal	7.20	7.30
„ P. G Sind	7.20	7.30
„ P. G Tinnivelly	—	—

New-York. Baumwolle

	11. 10.	15. 10.		11. 10.	15. 10.
loco	19.55	19.55	April	19.05	19.03
Oktober	19.30—35	19.30	Mai	19.00 - 02	19.03—04
November	19.21	19.24	Juni	18.94	18.95
Dezember	19.22 - 26	19.25 - 26	Juli	18.88	18.89—90
Januar	19.20—23	19. 1 24	August	—	—
Februar	19.14	19.17	September	—	—
März	19.10—13	19.12	Tendenz:	gut behauptet	

Geschätzte Totalzufuhren . . . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 12000
„ in Golf Häfen 109000
Export nach England 23 00
Export nach dem Kontinent 46000
Zufuhren im Innern 15000
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China 8000

Chicagoer Baumwollnotierungen

Oktober	11. 10. 18.75	15. 10. 18.75	Dezember	11. 10. 18.81	15. 10. 18.81 -82

Das Lichtfest in Tempelhof.

+ **Berlin,** 15 Okt. Den Höhepunkt der Veranstaltungen von „Berlin im Licht" bildete am Sonntag abend das Lichtfest auf dem Flughafen Tempelhof. Der Flughafen mit seinen Riesenhallen bot ein grandioses Bild Rote Neon-Feuer auf den Funktürmen, Randfeuer rings um das weite Feld, Scheinwerfer und Besegtonnen zur Beleuchtung der Hallen tauchten das gewaltige Rund in ein magisches Licht. Mehrere tausend Kinder mit Lampions und Laternen, die in dauernder Bewegung waren, erweckten den Eindruck riesiger Glühwürmchen. Ununterbrochen strömten ungeheure Menschenmassen zu Fuß, in Autos, auf Straßen-, Eisen- und Untergrundbahn herbei, um an dem seltenen Schauspiel teilzunehmen U. a wurde eine Angriffsübung der Feuerwehr auf die westlichen Hallen des Flughafens mit acht Löschzügen vorgeführt. Dann folgte die Vorbeifahrt des historischen Wagenzuges der Reichspost, der Straßenreinigung, der Feuerwehr, der Aboag, der neuen Automobilgesellschaft und des Autolichtkorsos sowie die Vorführung einer Auto-Licht-Quadrille durch den deutschen Damen-Automobilclub. Ein großes Höhenfeuerwerk mit einer imposanten Knallfront bildete den Abschluß.

Straßburg als größter französischer Osthafen.

Der Hafen von Straßburg rangiert unter den größten europäischen Seehäfen, obgleich er 740 km vom Meer entfernt ist. Er verdankt seine Bedeutung dem starkem Rheinverkehr, der durch das Rhein-Westfäl. Kohlenrevier und die Erztransporte der großen Hütten, ferner durch den Transport von Getreide, Kali, flüssigen Brennstoffen und Hüttenerzeugnissen hervorgerufen wird. 1927 belief sich der Umschlag des Hafens von Straßburg auf 4½ Millionen Tonnen; er ist ständig weiter am Wachsen, denn die bedeutendsten französischen Handelszentren stehen mit ihm in direkter Verbindung, besonders durch die Kanäle Marne-Rhein und Rhone-Rhein.

Das Aufstreben des Straßburger Hafens hat bedeutende Vergrößerungs- und Verbesserungsarbeiten nötig gemacht, damit er sich heute, was Betrieb und Wirtschaftlichkeit betrifft, den größten Häfen von Europa und Amerika an die Seite stellen kann. Diese Arbeiten haben bereits begonnen und sollen spätestens bis Ende 1929 vollendet sein. Dann wird dieser Hafen zahlreiche, gut zugängliche Wasserbecken besitzen, einen besonderen Umschlaghafen und große Zwischenlager mit modernsten Fördermitteln, sowohl was Arbeitsweise wie Leistung betrifft.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster/241,9.**

Dienstag, 16. Oktober.

11,15—11,55 Uhr: Schulfunk für Volksschulen. * 13,05 bis 14 30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Klemens Spindler aus dem Hotel zur Post, Elberfeld. Solist: Hans Thomeyer von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld (Heldenbariton). 1. Ouverture zur Oper „Mariana" — Wallace. 2. Wiener Praterleben, Walzer — Translateur. 3. Hochzeitstag auf Troldhaugen — Grieg. 4. Baritonsolo: a) Romanze aus der Oper „Baza" — Leoncavallo. b) Trinklied aus der Oper „Hamlet" — Thomas. c) Herbstzeit am Rhein — Meinhold. Hans Thomeyer. 5. Spanische Suite — Arbos. 6. a) Gibson-Girl — Gessel b) Amoretten-Ständchen — Kockert. 7. Potpourri a. d. Operette „Wiener Blut" — Joh. Strauß. 8. Pejerburg-Marsch. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 15,50—16,20 Uhr: Kinderstube. Elis Vordemberge: Das Märchen vom Schokoladeofen — Schallplatten — Kinderturnen. (Erni Werther). * 16,20—16,55 Uhr: Märchentheater: Der Wolf und die sieben Geißlein. Nach den Gebr. Grimm bearbeitet von Otto Wollmann. Spielleitung: Kandner. Der Wolf — Albert Oettershagen. Die alte Geiß — Martha Walter. Spitzhörnchen — * * *. Ziegenbärtchen — Lilde Schlimann. Nesthäkchen — Ilse Verding. Der Krämer Kreideweiß — Josef Kögel. Der Bäcker Mehlhose — Heinrich Heber. Vier andere Geißlein. * 17—17,45 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen. Leitung: Oberschulrat Dr. Kurseß. Oberstudiendirektorin Dr. Barth-Köln: „Neue Aufgaben des evangelischen Religionsunterrichtes". * 17,45 bis 18,30 Uhr: Ausgewählte Schallplatten * 18,30—18,50 Uhr: Lesestunde. Josef Kandner: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi (3). * 19,15—19,35 Uhr: Rektor Le Bourgeois — Dr. G. Perrot: Französische Unterhaltung. * 19,40—20 Uhr: Gespräche über Menschentum (3). — Hardt — Honigsheim — Stein — Worm. * 20 Uhr: Uebertragung aus dem Kleinen Haus der Städt. Bühnen, Düsseldorf. „Der Liebestrank". Komische Oper in 2 Akten von Gaetano Donizetti. Text von Romani. Bearbeitung von Felix Mottl. Spielleitung: Ewald Schindler. Musikalische Leitung: Jascha Horenstein. Adina, eine reiche junge Pächterin — Charlotte Börner. Nemorino, junger Landmann — Ludwig Roffmann. Belcore, Sergeant — Berthold Pilz. Dulcamara, ein Quacksalber — Odo Rueppy. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Funkstille.

Wetterbericht.

Essen, 15 Okt. Während sich das Hochdruckgebiet von Deutschland nach Südosteuropa verlagert, ist ein Teiltief nach England vorgedrungen, das in einem Ausläufer nach Südfrankreich reicht. Ein weiterer Tiefdruckausläufer zieht über Irland heran. Heute früh war es in Deutschland trocken, im Norden wolkig, im Süden ziemlich heiter. Der Süden hatte 1 bis 7 Grad Frost. Sonst lagen die heutigen Morgentemperaturen zwischen 1 bis 5 Grad über Null. Wetteraussichten bis Mittwoch: Wieder stärker bewölkt und milder, sowie zeitweise Regen.

„GEATRON"

VAMPYR

Versammlung des Westfälischen Bauernbundes.

Dr. Vorholt zum Präsidenten gewählt

† **Münster**, 15. Oktober.

Der Westfälische Bauernbund hielt am Sonntag, dem 14. Oktober, eine Vorstands- und Ausschußsitzung ab, in der für den ausgeschiedenen Vorsitzenden Landwirt Münsterweg ein Nachfolger zu wählen war. Mit großer Einmütigkeit wurde Herr Pfarr-Rektor Dr Vorholt (Mecklenbeck) der in der Oeffentlichkeit durch seine Vermittlungsaktion zwischen dem Westf. Bauernverein und dem Westfälischen Bauernbund bekannt geworden ist, gewählt. Zum Generalsekretär gewählt wurde für den ausscheidenden Arbeitsamtsvorsitzenden Dr. Niehues Herr Dr. Lünenborg.

Der neugewählte Vorsitzende legte nach der Wahl in einem Referat die Ziele des Bauernbundes dar und führte nach einigen Dankesworten für seine Wahl u. a. aus:

Wir müssen uns zueinander einstellen nach gesund demokratischen Grundsätzen. Wir dürfen nicht glauben, alle Demokratie bestände in einer Herrschaft der großen Menge. Der einzige Unterschied zwischen Demokratie und Autokratie besteht darin, daß die gesunde Demokratie sich selbst ihre Führer wählt nach dem Maßstabe des Vertrauens, dann aber die Führung genau so anerkennt als eine frühere Führung, die ihr von oben vorgesetzt wurde. Wenn aber darin Demokratie besteht, so haben sie das Recht zu wissen, welche Ideen für mein Wollen und Handeln maßgebend sind. Und da darf ich Ihnen sagen, daß das, was ich Ihnen heute mitzuteilen habe, nicht etwa ein Zufallsprodukt des Augenblicks ist, sondern daß dies Ideen sind, die mich seit langer Zeit bewegen.

Wert legen möchte ich aber auf die Feststellung, daß vor meiner Bocholter Stellungnahme zugunsten des Bauernbundes mich keinerlei Bindung mit dem Bauernbund verbunden hat und daß bis dahin keinerlei Andeutungen über die Absicht des Bundes, mich zum Präsidenten zu wählen, mir zu Ohren gekommen ist.

Nach diesen Vorbemerkungen lassen Sie mich zunächst fünf Grundsätze sagen, mit deren Durchführbarkeit ich stehe und falle.

1. Grundsatz: Wir sind keine Organisation, die ihre Aufgabe sieht in verneinender Kritik und in zersetzendem Kampfe, sondern in positiver Arbeit.

Wenn der Bund nicht immer so gearbeitet hat, so lag das in den damaligen sachlichen Verhältnissen Wenn er erkannte, daß das Bauerntum nicht von innen nach außen zu seiner eigenen Rettung grundlegend beeinflußt werden konnte, so war es sachlich geboten, zunächst durch Kritik des bestehenden die Aufnahmewilligkeit zu schaffen für das neu zu Bietende. Heute sind wir über dieses Stardiop hinausgewachsen, heute weiß jeder oder kann doch jeder wissen, daß der Bauernbund der Mitwelt und den Bauern etwas besonderes zu sagen hat, so daß wir heute das Mittel der Kritik entbehren können. Dabei ist es natürlich selbstverständlich, daß wir keinem Gegner ausweichen werden, der sich uns entgegenstellt.

2. Grundsatz: Auch unsere Organisation darf von uns nicht angesehen werden als Selbstzweck, sondern sie ist und bleibt Mittel zum Zweck der Rettung und Hochhaltung des christlichen Bauerntums. Wenn je die Zeit der Verknöcherung eintreten werde, daß der Bund glaubte, er müsse der Organisation wegen oder des Namens wegen oder einzelner Persönlichkeiten wegen auch dann noch existieren, wenn er sein Ziel, die Rettung des Bauerntums, aus den Augen verloren hätte, dann würde ich der Erste sein, der ihn bekämpft.

3. Grundsatz: Die Zerrissenheit unseres Bauerntums ist zu bedauern, aber nicht zu beheben durch ein Arbeiten von oben nach unten. Wir wollen nicht unduldsam sein. Jeder, der ehrlich für das Bauerntum und für christlich ländliche Kultur leben und schaffen will, soll von uns aus gern die Freiheit dazu haben. Und wenn er es dann ehrlich meint, ehrlich im Handeln, im Gegensatz zu bloßer Wortehrlichkeit, dann mag er eine Zeitlang parallel neben uns marschieren, bis wir es lernen, ihm wirklich zu vertrauen. Ein solches Vertrauen könnten wir nach den erlittenen Enttäuschungen nicht mehr von heute auf morgen fassen, können es auch nicht fassen auf bloße Worte und Versprechungen hin, sondern wenn wir heute vertrauen sollen, so muß eine jahrelange Ehrlichkeitsarbeit ihm vorhergehen.

4. Grundsatz: Durch ruhig sachliche, positive Arbeit ist der um uns aufgeschichtete Wall abzutragen, der die Mitwelt behindern soll, vorurteilslos die Arbeit des Bauernbundes zu würdigen. Man verstehe die Aufschichtung eines solchen Walles, wenn unsere Bauernwelt einmal sehen und erleben würde, mit welch ehrlicher Sorge sich der Bauernbund um sein Wohl bemühe, dann würden sehr weite Kreise des Bauerntums und nicht die schlechtesten im Bauernbund ihre Organisation erkennen. Damit würden aber andere überflüssig werden und es ist bekanntlich nichts so schwer als die Erkenntnis, überflüssig zu sein im Leben. Deshalb erscheint es verständlich, daß man gern weiten Kreisen des Bauerntums Scheuklappen anlegt, daß man, um den Bauernbund und seine Tätigkeit einen Wall aufwirft, um zu verhindern, daß sein ringendes Streben vorurteilslos gesehen wird.

Der Bauernbund soll die Fortsetzung des völkischen Pächter- und Kleinbauernbundes sein, womit ein eigentlicher Bauer nichts zu tun haben will Was ist daran wahr? Es trat nach dem Kriege tatsächlich eine radikale Strömung auf. Diese Strömung fand ihre Nahrung in den verschiedensten unglücklichen Verhältnissen. Die Gefahr war groß, daß weite Preise der Pächter und Kleinbauern der christlichen Lebensauffassung entfremdet und dem Radikalismus anheim fallen würden. Da war es der Bauernbund, der den gesunden Kern, den gesunden Ideengehalt dieses Pächter- und Kleinbauernbundes herausstellte, damit seine Stoßkraft auffing und den Radikalismus in christliche Denk- und Handlungsweise umbog. Wäre das nicht geschehen, so würden nicht nur jene Kreise zu ihrem eigenen heutigen Entsetzen radikalisiert sein, sondern auch die Kreise der heutigen Kritiker hätten dann leiden müssen. Der Dank, den der Bauernbund für diese Arbeit anscheinend ernten soll, besteht wohl aus Haß und Verketzerung durch jene Kreise, die sich durch ihn gerettet fühlen dürfen.

Der Bauernbund soll sein das Produkt von persönlichen Verärgerungen und von persönlichen Brotstellenjägereien. Es mag noch so oft bewiesen werden, daß daran kein wahres Wort ist, es mag nachgewiesen werden, daß die Person, die vor allen gern genannt wird, noch nicht einen Pfennig vom Bauernbund bezogen hat und dieses auch geradezu ablehnt und auch wirtschaftlich durchaus in der Lage ist, es abzulehnen: Nützt alles nichts. Dieses Ammenmärchen taucht immer wieder auf.

Der Bauernbund soll keine eigene tragende Idee haben, sondern er soll leben vom Geiste der Verneinung, von Hetze und Kritik gegenüber anderen Organisationen, womit ein anständiger Bauer nichts gemein habe. Wie wenig dieser Vorwurf der Wirklichkeit entspricht, mag zeigen der

5. Grundsatz. Der Bauernbund hat eine positive Arbeit zu leisten sowohl zur Erlangung notwendiger Staatshilfen als auch zur Herbeiführung einer gesunden Selbsthilfe. Auf dem Gebiete der Staatshilfe sind es vor allem folgende Notwendigkeiten, die der Bauernbund erstrebt: Sicherung des Eigentums im Rahmen der christlichen Eigentumsidee, wobei wir unter christlicher Eigentumsidee durchaus auch die eigentumsbejahenden Interessen der Pächter gewahrt wissen wollen. Steuergerechtigkeit innerhalb des landwirtschaftlichen Berufsstandes, daß es nicht mehr vorkommen kann, daß von 75 Prozent Grund und Boden, die in den Händen des Großagrariertums sich befinden, nur 25 Prozent Steuern bezahlt werden, während von den 25 Prozent bäuerlichen Besitz 75 Prozent bezahlt werden. Aber auch Steuergerechtigkeit gegenüber anderen Berufsständen. Zollpolitik, die wesentlich auch zum Schutze der bäuerlichen Veredelungswirtschaft gereichen muß. Verhinderung einer weiteren Zusammenballung von Grund und Boden in den Händen weniger. Eine gesunde und nach christlichen Grundsätzen durchgeführte Siedlung erscheint als bedeutsame Aufgabe des Bauernbundes sowohl zum Zwecke einer tragfähigen Untermauerung der christlichen Eigentumsidee als auch der Versorgung der nachgeborenen Kinder als auch endlich zur Behebung der heute herrschenden Leutenot in den ländlichen Betrieben.

Endlich liegt es im Ideenkreise des Bauernbundes, seine besondere Sorge zu widmen dem Ausbau des landwirtschaftlichen Bildungswesens.

Auf dem unermeßlichen Gebiete der Selbsthilfe wurden dann als Zielsetzung des Bauernbundes kurz behandelt: Befähigung des Einzelbesitzers zur Rationalisierung und damit Rentabilisierung seines Betriebes zur Produktion von Standardware auch auf dem Gebiete der Grünland- und Ackerwirtschaft. Wirtschaftlicher Gemeinschaftsgeist in Nachbarschaften, wodurch ermöglicht wird Gemeinschaftsbesitz von Maschinen, Entstehung von Zucht- und Bodenhaltungsgenossenschaften, Meliorationsgenossenschaften usw. Genossenschaftstreue Zusammenschlüsse zu Ein- u. Verkaufsgenossenschaften bis zu Viehverwertungsgenossenschaften, die z. B. nach der neuesten Meldung der deutschen landwirtschaftlichen Presse in einem großen Umkreise um Frankfurt dazu geführt hat, daß die Bauern bestimmenden Einfluß auf Viehpreise bekamen, ohne dadurch den Konsumentenpreis zu erhöhen. Verlebendigung des Genossenschaftsgeistes in den Spar- und Darlehnskassen als Warenkreditinstitute. Förderung des Molkereigenossenschaftswesens usw.

Nach diesen grundsätzlichen Darlegungen wandte Redner sich noch kurz der praktisch-organisatorischen Seite zu und stellte folgende Richtlinien auf:

1. Jede Anweisung des Präsidiums muß von starkem Verantwortlichkeitsbewußtsein getragen und gründlich durchberaten sein; dann aber müssen die Bundesmitglieder rückhaltlose Gefolgschaft leisten.

2. Jeder Bauer, jedes Bundesmitglied, vor allem aber jedes Ausschußmitglied des Bundes muß es als seine eigene Herzenssache betrachten, für unsere Zeitschrift, den „Westdeutschen Bauer", zu werben und ihm neue Abonnenten zuzuführen.

3. Von der Tagespresse verlangen wir zwischen den wirtschaftspolitischen Organisationen strikte und ehrliche Neutralität, wenn anders diese Presse auf Abonnenten und Anzeigen aus unseren Reihen hoffen will.

4. In absehbarer Zeit wird ein dreitägiger Führerkursus in Münster stattfinden, wodurch eine stärkere Einheitlichkeit in Ideenvertretung und organische Arbeiten erzielt werden soll.

5. Die Bezirkssekretariate des Bundes sind mit Männern zu besetzen, die sicherlich nach der wirtschaftspolitischen, aber nicht minder auch nach der landwirtschaftlichtechnischen Seite Führer und praktische Berater sein können.

6. Mit allen landwirtschaftlichen Organisationen, wie Landwirtschaftskammern und den verschiedenen Genossenschaftsverbänden, sowie mit der Finanzbehörde, soweit sich alle Instanzen als ehrlich neutral einstellen, muß ein vertrauensvolles Handinhandarbeiten erzielt werden.

7. Auf der Zentralgenossenschaftsstelle in Münster soll ständig vormittags und nachmittags eine maßgebliche Bundesinstanz anzutreffen sein.

8 Es ist Sorge zu treffen, daß zwischen dem wirklichen Bauernleben draußen auf dem Lande und der Zentrale in Münster eine lebendige Verbindung besteht, die zum guten Teil vermittelt werden muß durch die Bezirksgeschäftsstelle, die sowohl mit ihren Mitgliedern als auch mit der Zentralstelle in Münster die engste und lebendigste Verbindung pflegen müssen. Die Zentrale in Münster ihrerseits wird dann wiederum eine innige Verbindung unterhalten eine Vertrauensverbindung mit der maßgeblichen Geschäftsstelle in Berlin.

Wenn so an den Grundsätzen nicht gerüttelt wird und die praktisch-organisatorische Arbeit in dieser lebendigen Form sich vollzieht, dann dürfen wir alle mit dem Bewußtsein nach Hause gehen: Der Bauernbund marschiert und er wird siegen zum Heile des Bauerntums.

Nach dem Vortrage des Präsidenten Vorholt hielt Abgeordneter Brockmann (Rinkerode) einen längeren Vortrag über Schulfragen. Auch diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Zeno-Briefkasten.

⊙ **E. in R.** Wer keine leiblichen Nachkommen hat, kann ein Kind zur Annahme an Kindes Statt annehmen. Wenn der andere Ehegatte indes nicht zustimmen will, so können Sie das Kind für sich nicht annehmen, da nach dem Gesetz die Zustimmung der anderen Ehegatten erforderlich ist.

⊙ **Vormund.** Der Vormund wird durch Handschlag an Eides Statt auf treue und gewissenhafte Führung der Vormundschaft verpflichtet. Wird die Vormundschaft nicht so geführt, so können Sie sich eventuell schadensersatzpflichtig machen. Ablehnen können Sie die Vormundschaft nur, wenn Sie 60 Jahre alt sind. Die Uebernahme des Amtes kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden.

⊙ **O. 289.** Es wäre Sache des Wohnungsamtes, einzugreifen und die zwangsweise Räumung des Ihnen zugesprochenen Zimmers durchzusetzen. Setzen Sie sich also mit dem Wohnungsamt in Verbindung. Wird von dieser Stelle ein Eingreifen abgelehnt, so sind Sie auf das Entgegenkommen des Mieters angewiesen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Gemeinnützige Ges. m. b. H., Wüstenrot (Württbg.), veranstaltet am Mittwoch, den 17 d. M., im Kath. Gesellenhause in Rheine einen Werbe-Vortrag. Herr Dr. jur. Siegfried Gmelin, Salzburg, spricht über „Wie beschaffe ich mir ein Eigenheim?" Die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde ist die größte und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands. Interessenten weisen wir auf diesen Vortrag besonders hin. Siehe auch die Anzeige in heutiger Ausgabe.

Störung im Theater
durch Husten und Räuspern wird vermieden durch Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag

Statt Karten.
Ihre Vermählung geben bekannt
Franz Kuhnt
Helene Kuhnt
geb. Spandern
Stadtlohn, z. Zt. Bocholt i. Westf., den 16. Oktober 1928.

Warum ewig in Miete wohnen? **Jeder Familie ein Eigenheim!**
Vortrag
mit Lichtbildern
am Mittwoch, den 17. Oktober 1928, abds. 8¼ Uhr, in Rheine
im Saale des Kath. Gesellenvereins
Redner: Dr. jur. Siegfried Gmelin-Salzburg.
Veranstaltet von der größten, erfolgreichsten und kapitalkräftigsten Bausparkasse Deutschlands. Wer verhindert ist, den Vortrag zu besuchen, schreibe um Unterlagen an die
Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde
Gemeinnützige Ges. m. b. H.
Wüstenrot - Württ.
Eintritt frei! Eintritt frei!



Zum Einweichen der Wäsche nur **Henko**
Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.
Vertreter Carl Neh, Münster i. Westf., Hohenzollernstraße 17.

Hotel-Restaurant
Küpper-Fechtrup
Münster i. W.
Fernruf 20390.
Feinbürgerliches Haus am Marienplatz.
Altbekanntes Familienlokal.
Ausgewählte Mittag- und Abendessen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
Dortmunder Kronenbier — Pilsener Urquell

7/34 PS. Opel 6-Zylinder
Luxus-Limousine (Vorführungswagen), sowie gebrauchte Wagen in jeder Stärke und Preislage, offen und geschlossen. zu verkaufen.
Helmuth Behrmann, Bocholt i.W.,
Hemdener Weg 9, Telephon 2082.



Coesfeld i. W.
Kram- und Viehmarkt
(Ursulamarkt)
am Freitag, den 19. Okt. 1928
Der Bürgermeister.

Preis-Aufgabe!
tsreuz tlham, tmmok tsreuz rew
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:
1. Preis: 1 Eßzimmer-Einrichtung
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
4.-6. Preis: 3 Wäscheausstattungen
7.-16. Preis: 10 Grammophone
17.-20. Preis: 4 Fahrräder f. Damen od. Herren
21.-23. Preis: 3 Photo-Apparate
24.-50. Preis: Taschenuhren
sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.
Gewinner eines obengenannten Preises ist jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts Wir bitten, die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an:
H. Ulbrich, Braunschweig Nr. 305

Finden Sie
Neueste Tapeten
in allen Arten-
in jeder Preislage
solide Qualitäten.
bei
Jos. Homeyer,
Münster i. W.
Wolbecker Str. 2
Nähe des Bahnhofs.

1 fast neuer **Brotwagen**
der sich auch zum **Milchwagen** eignet, mit Verdeck, 90% Neuwert. [vl2935
1 neuer **Milchwagen**
1 neuer **Tafelwagen**
werden billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben.
Um Besichtigung der Wagen wird gebeten.
Wagenfabrik Wilhelm Robert, Bocholt i. W.

Durch den Verkauf von **Nähmaschinen, Fahrrädern, Fahrradbereifungen und Teilen** an Ihre Freunde u. Bekannte, sichern sie sich dauernd reellen, hohen d6239
Nebenverdienst
Preise 10—20% billiger wie in Privatgeschäfte. Geeignete Personen, gleich welchen Standes, erhalten schriftliche Anleitung und Auskunft von
Josef Steinkrüger, Neuenkirchen bei Rheine
Engros-Versand.

Offene Stellen
Tüchtiges vl2958
Mädchen
oder einfache Stütze
in Küche und Haushalt gut erfahren, zum baldigen Eintritt gesucht. Hilfe vorhanden.
Frau Direktor
B. Holtfort, Dorsten
Alleestraße 59.

Heimarbeit vergibt
B. Holfter Breslau 6

Mädchen
für Küche und Haus in bürgerlichen Haushalt zu sofort oder später gesucht.
Frau A. Heese, Gartenbaubetrieb, Münster, Warendorfer Str. 233.

Sofort tücht. kath.
Lehrköchin
gesucht. Anmeldung schriftl. od. persönl.
Verwaltung Haus Loburg, Coesfeld i. W. vl2955

Wegen plötzl. Erkrankung des jetzigen suche ich sofort oder später ein in Küche u. Hausarb. durchaus erfahrenes vl29 9
Mädchen
Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden
Frau Fabr. **Dyckhoff, Rheine,** Riegelstr. 12.

Zum 1. November zuverlässigen [ept10250
Ackerknecht
gesucht.
Farwick,
Handorf bei Münster

Ein ordentlicher
Bäckerlehrling
zu sofort in die Lehre gesucht.
Bäckerei Franz Imberg
Dorsten i. W.

Großstückarbeiter
23 Jahre sucht Stellung in best. Maschinenfabrik.
Off. unt. B S997 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster erbeten.

Suche für sofort einen jg. Mann als vl2947
Verkäufer
und zum Besuch der Privatkundschaft in Manufakturbranche.
Ang. unter B S 993 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schlafst. 651 Essen

Tüchtiger selbst. kath.
Klempner und Installateur
für sofort gesucht.
Bernh. Gerich, Installationsgeschäft
Breden.

Gesuchte Stellen
Sohn ordentl. Eltern (15 18 J.) der Lust hat, mit Pferden umzugehen, kann (z. 15. Oktober) die
Landwirtschaft erlernen.
Landwirt
H. Grothuesmann,
Flaesheim bei Haltern.

Selbständiger
Bäckergehilfe
24 Jahre alt,
sucht Stellung.
Johannes Sebus,
Osterfeld, Baustraße 1.

Pflastersteine
evtl. vl2956
Kieselsteine
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter W V 2687 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten

2 Schweizer
suchen zum 1. Nov. Stall von 30 bis 40 Kühen. Gute Vollhand melker. Angeb mit Lohn erbeten
Heinrich Spiering,
bei Ad. Reuhter,
Wennigloh, Post Hachen, Kr. Arnsberg

Vermischte Anzeigen
Bester Broterwerb
ist eine Strickmaschine Katal. fr., **B. Kirsch,** Würzburg, Sanderring 6

Möbeltransporte und Umzüge
führt billigst aus mit Schnell-Lastwagen.
A. Uhlending.
Dülmen, Telephon 182

Ladenlokal
In der Hauptstraße von Emsdetten ist ein **Ladenlokal** m. 2 Zimmern sofort oder später zu vermieten. — Off. unt. W 2660 an die Emsdettener Volkszeitung, Emsdetten.

Arbeitslosigkeit und Not finden ihr Ende durch den Verkauf meines hochwertigen vl2959
Nährsalz-Futterkalkes
mit Drogen, sowie sonst. Tiernährmitteln
Hohe Provision!
Sprachgewandte Vertreter(innen) wollen sich wenden an den
General-Vertrieb
H. F. Schulz,
Herwest-Dorsten 9
Telephon 85.

Gute Existenz!
Kleiner gut eingerichteter Betrieb (Industriestadt, zur Herstellung v. Massenartikeln ist umständehalb. unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Wohnung evtl. vorhand. Ang. unt. G T A an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W., erbeten.

Heiraten
Heirat
Einheirat
Herren und Damen jeden Standes, mit und ohne Vermög., vermittelt streng reell, diskret u. m. Erfolg
Frau E. Kalthoff,
Essen, Rüttenscheider Straße 184.

Heirat.
Jung. Geschäftsm., 30 J., kath., Emsländ. sucht d. Bekanntsch. einer hübsch. geb. Dame bis zu 25 J. zwecks bald. Heirat. Ausf. Briefe, mögl. m. Bild, welch sof. zurückgesandt wird, unt. B T 1002 an die Anz.-Verw. d. Zeno Münster.